

Dr. Wolfgang Scherzinger
Roßpoint 5
D- 83483 Bischofswiesen



Herrn
Franz-Josef Adrian
D- 46 242 Bottrop

Sehr geehrter Herr Adrian, 25.01.2014
Ihre Anfrage vom 23.01.2014 kann ich nur partiell beantworten, da mir das Vortrags-MS vom Mai 2006 nicht mehr vorliegt. – Mit dem Übertritt in die Rente musste ich übersiedeln, und sehr viel Material im Bayerischen Wald zurücklassen.

Soweit ich mich erinnere, gab es 4 „Brennpunkte“ bei dem Experten-Begang im NP Eifel:

1. Fichtenaufforstung auf ehemaligen Talwiesen längs dem Bachbett; Entfernung zu Gunsten der wilden Narzissen und artenreicher Feuchtwiesen
2. Fichten-Baumhölzer auf Laubholz-Standorten, mit der Frage: Zuwarten, dass die gebietstypische Buche sich von selbst wieder etabliert, oder Eingreifen (z. B. Freistellen von Altbuchen als Samenbäume, direkter Waldumbau mit horstweiser Buchenpflanzung
3. autogenes Eindringen von Douglasien-Sämlingen im Altbestand von Laubmischwäldern; Eingreifen oder Laufenlassen?
4. Abtrieb junger Douglasien-Pflanzungen und Einleitung einer natürlichen Sukzession.

Die Entscheidungen für das Management können dabei sehr unterschiedlich ausfallen, je nachdem, welche „Zone“ des NP betroffen ist, und vor allem, welche Chancen einer natürlichen Regeneration standorts-heimischer Waldgesellschaften eingeräumt werden können. – Da kann es für jede Einzelfläche unterschiedliche Antworten geben.

Ein Vergleich mit dem großteils erfolgreichen Leitbild „Natur Natur sein lassen“ im NP Bayerwald ist hier nicht angebracht, weil die Waldbestände im Bayerischen Wald großteils der naturgegebene Artenausstattung entsprechen, wiewohl die Fichte auch hier massiv gefördert wurde – zu Lasten eines vitaleren Mischwaldes. Aber während die Wahrscheinlichkeit einer autogenen Rückkehr der vorübergehend verdrängten Pionierbäume und Laubbaumarten in der Montan- und Hochmontanstufe dieses Mittelgebirges sehr hoch ist (was die Sukzession auf den Sturm- und Borkenkäfern auch in weiten Teilen bestätigt), sind die Fichtenbestände in der Eifel durchwegs als anthropogen einzustufen. Ein Belassen ausgereifter Fichten würde hier eine laufende Verjüngung der Fichten über Samenflug riskieren, so dass die ohnehin in der Minderzahl eingesprengten Laubbäume wegen des erheblichen Konkurrenzdrucks durch schnellwüchsige und anspruchslose Fichten kaum zur Wieder-Ausbreitung kämen.

Ziel des NP-Managements in der Eifel muss es sein, die Rückkehr der autochthonen Laubwaldgesellschaften zu ermöglichen und zu unterstützen. Welche Methodik dabei angewandt wird, muss im Rahmen des NP-Managementplans abgestimmt und entschieden werden. Dazu fehlen mir aktuelle Informationen.

Ich habe Ihnen in den Anhang eine Tabelle mit einer Zitaten-Auswahl zum Thema Prozessschutz und Wildnis gestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Handwritten signature of Wolfgang Scherzinger. The signature is in black ink and appears to be 'W. Scherzinger' written in a cursive, slightly stylized hand.